



## BürgerInneninitiative gegen ein Großbordell in Marburg-Wehrda

[www.bi-gegen-bordell.de](http://www.bi-gegen-bordell.de)

Frau Ministerin Dr. Leuthäuser-Schnarrenberger  
Durch: Schwester Dr. Lea Ackermann / Solwodi

**Die Marburger Bürgerinitiative bi-gegen-bordell (=BI) schließt sich den Forderungen nach einer Novellierung des Prostitutionsgesetzes (vorgetragen von SOLWODI am 27.11.09) an.**

### **Begründung:**

Aus gegebenem Anlass (Kampf gegen die Genehmigung eines neuen Großbordells mit Laufhaus in Marburg) beschäftigt sich die BI seit Mai 2005 mit dem Problemfeld heutiger Prostitution. Sie setzt ihre Arbeit auch nach der Genehmigung des Etablissements fort.

Insbesondere verfolgt sie seit dieser Zeit die bundesweit zu beobachtende fast inflationäre Ausbreitung neuer Bordelle und Laufhäuser, die Situation der betroffenen Frauen, die immer offensichtlicher werdenden Zusammenhänge zwischen Vor-Bildern in der Pornografie und den Angeboten bzw. Forderungen der „Freier“ in den Bordellen und Laufhäusern als Auswirkungen des am 1. Januar 2002 in Kraft getretenen Prostitutionsgesetzes.

In zahlreichen öffentlichen Diskussionen, Veranstaltungen und Tagungen zum Thema Prostitution, bei Kontakten mit verschiedenen MedienvertreterInnen, mit kommunalen politischen Verantwortungsträgern sowie Landtags- und Bundestagsabgeordneten stellen Mitglieder der BI immer wieder fest, dass **trotz der erfolgten gesellschaftlichen und politischen Enttabuisierung der Prostitution wenig über die tatsächlichen Verhältnisse im Rotlichtmilieu bekannt ist und vor allem die Situation der betroffenen Frauen ausgeblendet wird.**

Wir fassen im Folgenden die wichtigsten unserer Einwände gegen die zurzeit geltende juristische Regelung zusammen:

### **1. Schon im Jahr 2004 stellte das schwedische Ministerium für Wirtschaft zu den Folgen der Prostitution fest:**

**“In Film, Werbung, Mode und Musik wie auch in der Literatur und in den Medien werden Frauen und Mädchen sexualisiert und zu Objekten gemacht. Gleichzeitig vermittelt man ein falsches Bild von der Prostitution, indem die extreme Gewalt, die die Käufer, Zuhälter und Menschenhändler regelmäßig gegen Frauen und Mädchen anwenden, trivialisiert wird. Frauen, die zur Prostitution gezwungen sind, sind Bedrohungen, Misshandlungen, Vergewaltigungen, Übergriffen und Folter ausgesetzt, aber auch unerwünschten Schwangerschaften, Unfruchtbarkeit, Schäden an Skelett, Unterleib und Anus, Demütigungen und Erniedrigungen.**

**Durch die Käufer und Zuhälter laufen sie darüber hinaus auch noch Gefahr, mit sexuell übertragbaren Krankheiten, einschließlich HIV / Aids angesteckt zu werden.. Alle diese Handlungen schaden und kränken die Frauen in hohem Maße. Dass die Übergriffe gegen Bezahlung erfolgen, mildert in keiner Weise die extremen physischen und psychischen Schäden, die Körper und Seele davontragen. Die psychologischen und emotionalen Konsequenzen können bei Prostituierten lebenslange Folgen haben.**

**Internationale Untersuchungen zeigen, dass prostituierte Frauen über die gleichen emotionalen Schäden klagen wie Kriegsveteranen und Folteropfer, mit Symptomen wie Flashbacks, Angstzuständen, Depressionen, Schlafstörungen und Stress. Selbstmord und Selbstmordversuche sind keine Seltenheit. Laut einer kanadischen Studie ist die Gefahr, ermordet zu werden, bei Prostituierten 40 mal höher als bei Frauen im Allgemeinen. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass die Prostitutionsindustrie für Frauen lebensgefährlich ist.”**

### **2. Die Wirklichkeit heutiger Prostitution bleibt einem großen Teil der Gesellschaft verborgen.**

Die konkreten Angebote in den Bordellen und Laufhäusern sowie die Forderungen und Praktiken der „Freier“ werden öffentlich nicht diskutiert.

### **3. Nicht alle in der Prostitution arbeitenden Frauen sind Zwangsprostituierte im engen Sinne; sie befinden sich aber dennoch in Abhängigkeitsverhältnissen.**

Experten vom Hamburger Kriminalamt gehen laut einem Bericht in der ZEIT vom 28.09.06 davon aus, dass **95 % der Prostituierten ihr Gewerbe fremdbestimmt, also unfreiwillig und überwacht, ausüben.** Diese Feststellung haben Vertreter des Hamburger Kriminalamtes im März 2009 nochmals ausdrücklich wiederholt.

### **4. Frauen in der Prostitution verdienen immer weniger.**

Die inflationäre Ausbreitung weiterer Prostitutionsstätten auch in mittleren Städten und in der Provinz trägt mit zu den Dumpingpreisen bei. Diese Ausbreitung ist nicht zufällig. Sie ist Methode und weist nach Auskunft von Fahndern der Polizei auf die Verbindungen des Rotlichtmilieus zur Organisierten Kriminalität hin.

(Preise auf dem Straßenstrich in Stuttgart und Berlin: 5 Euro, ohne Kondom)

## **5. Im Rotlichtmilieu sind Frauen eine Ware, die bedenkenlos gehandelt und ausgebeutet werden kann.**

Das ist für jeden nachvollziehbar, der die Anzeigen für sexuelle Dienstleistungen in Magazinen, in Zeitungen und im Internet verfolgt.

Bedingt durch das Prostitutionsgesetz haben Bordellbetreiber zudem mehr Möglichkeiten ganz legal Druck auf Prostituierte auszuüben: Sie haben ein Weisungsrecht.

## **6. Nach dem ProstG hat sich Prostitution insofern gewandelt, als die Betreiber großer Laufhäuser nur noch Zimmer an Prostituierte vermieten.**

Sie verlangen von den Frauen horrende Mieten. Dieses Geld muss erst hereinkommen, ehe die Frau überhaupt etwas verdient. **Dadurch geraten die Frauen sehr schnell in die Schuldenfalle und sind somit gezwungen sowohl die Bedingungen der Bordellbetreiber als auch die Wünsche und Forderungen der „Freier“ zu akzeptieren.**

## **7. Die Forderungen der „Freier“ werden nach Aussagen von Prostituierten immer perverser und gewalttätiger.**

## **8. Die Pornografie liefert die Vor-Bilder für Praktiken in der Prostitution**

Die Internetseiten verschiedener Bordelle weisen fast alle Links zu Pornoseiten auf. Hier werden in Wort und vor allem im Bild die Vorbilder für die Wünsche der „Freier“ gezeigt. Sie sind mit ein paar Klicks für jeden zugänglich, also auch für Kinder und Jugendliche. Seit ca. zwei Jahren verfolgen wir solche Seiten eines großen deutschen Bordells: Die beschriebenen und abgebildeten Grausamkeiten und Perversitäten werden laufend gesteigert.

Zitat: “Kommt und wagt einen Blick in die Hardcore Welt... Seht wie ein Dreckskerl blutjunge Teenies brutalst erniedrigt. Seine Spezialität ist es, die süßen unschuldigen Dinger in übelst durchgefickte Superschlampen zu verwandeln, indem er jede ihrer Körperöffnungen mit seinem fetten Prügel auf seine unverkennbare Art bearbeitet.” Angeblich sind junge Frauen zu einem Casting gekommen. Weiter im Text heißt es: “Doch irgendwie schien die süße Heidi sich dieses Casting anders vorgestellt zu haben. Statt sexy Fotos erwarten sie Deep Throat bis zum Abkotzen, schmerzhafter Analsex, übelste Erniedrigungen und eine vollgewichste Fresse. Peter ist nämlich wieder mal gut drauf und vergeht sich mit viel Elan an Schädel und Kackloch der kleinen Maus. Das Erbrochene läuft ihr schon aus dem Maul und ihre Arschfotze brennt wie Feuer, doch Peter macht gnadenlos weiter. Es interessiert ihn nicht im Geringsten, als er ihr hübsches Gesicht von oben bis unten mit seinem schleimigen Rotz vollkleistert.”

**(In den konkreten Angeboten in Bordellen heißt das „Gesichtsbesamung“, erweitert auch „Ganzkörperbesamung“.)**

(Der o.g. Text ist mit den dementsprechenden Bildern unterlegt.)

Zu den entwürdigenden Bildern einer dunkelhäutigen Frau liest man: “Da unser Analsöldner sich schon gedacht hat, dass ihr jungfräuliches Arschloch noch etwas zu eng für sein hartes Teil sein wird, bohrt er ihren Darm direkt mit seiner Pranke auf... Und schwupps, schon geht’s auch wie geschmiert in die glitschige Teenierosette. Ein gestopftes Loch scheint der Schlampe dann auf einmal nicht mehr zu reichen, und so donnert Peter ihr einen fetten Doppeldildo ins willige Fleisch und schiebt obendrein noch seinen Schwanz in ihren zierlichen Körper. Zwischendurch nimmt er sich nochmals den Schädel der inzwischen willenlosen Nachwuchsbitch vor, bis ihr der Sabber kopfüber in Augen und Nase läuft!”

**(Eines der von uns beobachteten Bordelle bietet zurzeit u.a. „Analverkehr“, „Analerweiterung mit Hand oder Pumpe“ und „Dildospiele“ an.)**

## **9. Pornografie und nahezu unbeschränkte (Werbung für) Prostitution haben Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche.**

Am 13. März 2008 brachte das Politmagazin Monitor einen Beitrag zum Thema "Parallelwelt Porno: Wie Sexfilme die Gefühle von Jugendlichen ruinieren" Darin wurde nachdrücklich darauf hingewiesen, dass die pornografischen Abbildungen und Filmsequenzen des Internets verheerende Auswirkungen auf Jugendliche haben, zum einen im Hinblick auf deren Vorstellungen von Sexualität und zum anderen im Hinblick auf das in der Pornografie vermittelte Frauenbild.

Schon seit einigen Jahren werden Mädchen in Konfliktsituationen bereits im Grundschulalter von Klassenkameraden als Nutte, Hure oder Schlampe beschimpft. Neu aber ist, dass sie jetzt z.B. im geschlechtsspezifischen Sexualkundeunterricht nachfragen, ob sie auch schwanger werden, wenn sie den Samen ihres Freundes schlucken. Das zeigt deutlich, woher männliche Jugendliche Anregungen für ihre Sexualpraktiken beziehen.

**Monitor stellte fest: Solange sich Kinder und Jugendliche problemlos Pornos auf ihre Handys herunterladen können - und 37 % der Jungen tun das bereits - , müssen wir mit zunehmender Sexualität jenseits aller Werte und Normen rechnen.**

## **10. Freierforen beweisen Verstöße gegen Artikel 1 unseres Grundgesetzes in der heutigen Prostitution.**

Freier beschreiben ihre sexuellen Praktiken in den zahlreichen Freierforen, die es im Internet gibt und in denen sie sich über die geleisteten Dienste einzelner Prostituiertes in bestimmten Bordellen ohne Skrupel austauschen:

"War heute mal wieder bei Jenny und habe den tabulosen Service ohne Gummi genossen. Sie bläst bis zum Schluss mit Schlucken und lässt sich auch ohne Gummi bumsen. Das Ganze ab 80,-Euro. Ich hab sie erst schön geil geleck, dann gefickt und ihr diesmal zum Schluss alles in ihre Fotze gespritzt." Und ein anderer Freier beschreibt: "Hab sie in Mund, Fotze und Arsch besamt (Sie macht auf Anfrage alles ohne) und ihr auch noch in den Mund und auf die Titten gepisst."

Analverkehr, Oralverkehr, Schlucken des Spermas, Gang Bang Sex (= eine Frau wird von mindestens 5 Männern gleichzeitig benutzt), Sex mit Schwangeren u.v.a.m. werden in der Pornografie beschrieben und abgebildet und in Bordellen und Laufhäusern praktiziert.

Was das für Frauen in der Prostitution bedeuten kann, zeigt ein Zeitungsbericht vom 23. September 2009: In Wiesbaden wurde ein 22-jähriger Mann wegen Mordes an einer polnischen Prostituierten zu lebenslanger Haft verurteilt. Er hatte die Frau erwürgt, weil sie Analverkehr verweigert hatte.

## **Stellungnahme der Marburger Bürgerinitiative zu den o.g. Verhältnissen**

**Alles, was konkret hinter Bordellmauern geschieht, bleibt in der gesamten öffentlichen und politischen Diskussion unerwähnt.**

Sehr viele politische Entscheidungsträger und gesellschaftliche Gruppierungen scheint das nicht nachhaltig zu beunruhigen. Prostitution ist nicht mehr sittenwidrig. Diese juristische Formulierung deckt alles zu und hat in den letzten Jahren offensichtlich auch das Gewissen vieler Politiker und Politikerinnen ausgeschaltet.

Aber wir Bürgerinnen und Bürger in den Bürgerinitiativen lassen uns nicht von vordergründigen Parteiinteressen leiten oder beeinflussen:

**Wir protestieren gegen die skrupellose physische, psychische und finanzielle Ausbeutung von Frauen und Mädchen in der Prostitution.**

**Wir protestieren gegen die fast inflationäre Ausbreitung weiterer Bordelle und Laufhäuser.**

**Wir haben Kinder, Enkel, Nichten und Neffen und wir möchten nicht, dass das durch Pornografie und Prostitution geprägte Frauen- und Männerbild von ihnen kopiert und als "normales" Vorbild angenommen wird, bevor sie ihre eigenen sexuellen Bedürfnisse überhaupt entdecken konnten.**

**Wir möchten nicht, dass die in der Pornografie gezeigte und in der Prostitution praktizierte Frauenverachtung und Frauerniedrigung, dass Gewalt gegen Frauen und Frauenhass und ein dementsprechendes Männerverhalten ihr Leben und das ihrer zukünftigen Partnerinnen und Partner bestimmt.**

**Wir wollen nicht akzeptieren, dass durch das Prostitutionsgesetz Prostitution noch salonfähiger geworden ist. Wir wollen nicht akzeptieren, dass die vielfältigen Auswirkungen einer uneingeschränkten Prostitution in dem unzureichend formulierten Prostitutionsgesetz ausgeblendet werden: die Gewalt gegen die betroffenen Frauen, die Menschen unwürdigen und erniedrigenden Praktiken, denen sie sich unterwerfen müssen, die seelische, körperliche und finanzielle Ausbeutung, die sie erfahren, die Not, in der sie sich befinden.**

**Wir wollen nicht akzeptieren, dass Männer Frauen wie Ware kaufen und benutzen können.**

**Vor einem Urteil über die Verhältnisse in der heutigen Prostitution und dem Suchen nach sinnvollen Möglichkeiten, Missständen zu begegnen, ist es u.E. zwingend notwendig, sich über die Einzelheiten der sog. „sexuellen Dienstleistungen“, die von Prostituierten verlangt und erbracht werden (müssen), zu informieren.**

### **Abkürzungen in der Werbung für Prostitution und Beschreibung von einzelnen heute üblichen sexuellen Dienstleistungen)**

Zitate aus: [www.traummaennlein.de](http://www.traummaennlein.de) :

**„AF = Algierfranzösisch (Zungenanal)**

**AFF = Analer Faustfick (die ganze Hand im Hintereingang)**

**AHF = Achselhöhlenfick**

**Aufn. = Aufnahme (zumeist des Spermas) in den Mund**

**AO = alles ohne Gummi**

**Braun-weiß = Spiele mit Scheiße und Sperma**

**BS = selten: blood sports (Spiele mit Blut, z.B. Schnitte zufügen)**

**BV = Brustverkehr, auch Tittenfick genannt**

**DP = Doppelpack (Sex mit zwei Frauen) oder: double Penetration (zwei Männer in einer Frau)**

**EL = Eierlecken**

**FAa = Finger-Anal aktiv (Frau fingert Partner in den Po)**

**FAP = Finger-Anal passiv (Frau lässt sich in den Po fingern)**

**FF = Faustfick**

**FFT = Faustfick total**

**FN = Französisch natur, also ohne Gummi**

**FO = mehrdeutig: a) Französisch ohne Gummi, b) Französisch optimal: dasselbe wie a), aber mit Aufnahme, also mit Abspritzen in den Mund, c) dasselbe wie b), aber zusätzlich mit Schlucken**

**FP = Französisch pur (Blasen ohne Gummi und ohne Aufnahme)**

**FT = Französisch total doppeldeutig: Blasen ohne Gummi mit Spermaschlucken und seltener: Blasen ohne Gummi bis zum Finale, aber ohne Schlucken**

**GB = Gesichtsbesamung (manchmal auch Gangbang, also Gruppensex, aber mit deutlichem Männerüberschuss)**

**GS = Gruppensex**

**KB = Körperbesamung**

**KKK = Kniekehlenfick**

**KVa = Kaviar aktiv (Frau schießt auf Mann, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes)**

**Kvp = Kaviar Passiv (Frau lässt sich anschießen)**

**MA = mit Aufnahme (zumeist des Spermas) in den Mund**

**MV = mit Vollendung (die Sexpraktik - meistens steht mV in Verbindung mit Blasen ohne Gummi - wird bis zur Ejakulation fortgesetzt)**

**NSa = Naturekt aktiv (Frau pinkelt auf Mann)**

**Nsp = Naturekt passiv (Frau lässt sich anpinkeln)**

**OV = Oralverkehr (Blasen, Lecken)**

**RRR = rein-raus-runter**

**Spanisch = Tittenfick**

**SpZK = Spermazungenküsse (man kann auch mit vollem Mund küssen)**

**SS = Spermaschlucken oder Straßenstrich**

**SW = Sandwich, eine Frau zwischen zwei Männern**

**tbl, = tabulos, ALLES ist erlaubt**

**TF = Tittenfick**

**ZA = Zungenanal (am / im Hintereingang lecken)“ (Zitatende)**

**Fazit:**

**Angesichts der offensichtlichen Verstöße gegen die Menschenwürde von Frauen in der Prostitution und damit gegen Artikel 1 unseres Grundgesetzes fordern wir Bürgerinnen und Bürger ein Umdenken bei den politischen VerantwortungsträgerInnen und eine Novellierung des ProstG.**

**Denn:**

**Prostitution ist kein normales Gewerbe und erst recht kein Beruf wie jeder andere.**

**Prostitution zerstört die physische und psychische Gesundheit von Frauen.**

**Prostitution trägt zur Verrohung der Beziehung zwischen den Geschlechtern bei.**

**Prostitution und der damit verbundene Menschenhandel sind mit der Würde und dem Wert des Menschen unvereinbar. (UNO-Konvention)**

**Von daher verbieten sich staatliche / gesetzliche Konzessionierungen von Laufhäusern und Bordellen oder gesetzlich fixierte Regelungen über das Gewerberecht, wie sie in der vorigen Legislaturperiode angedacht wurden.**

(vgl. dazu Broschüre des BMFSFJ vom Mai 2009)

**Jede Prostituierte muss zumindest selbstbestimmt, ohne Chef und ohne Weisungen Dritter arbeiten können. Sie muss selbst entscheiden können, welche Dienste sie**

**anbietet, welchen Preis sie verlangt, und sie muss allein den Lohn erhalten und behalten können. Dies ist durch das Prostitutionsgesetz nicht gewährleistet. Zusätzlich muss der heute übliche Mietwucher beim Anmieten der Zimmer untersagt bzw. geahndet werden.**

**Weitere Maßnahmen (Aufklärung der Frauen in der Prostitution über ihre Rechte, Aufklärung der Bevölkerung über die wahren Verhältnisse in der Prostitution, Aufnahme des Themas in die Lehrpläne der Schulen, Ausstiegshilfen für Prostituierte, Aufklärung in den Herkunftsländern der Frauen, verstärkte Zusammenarbeit mit diesen Ländern, Einschränkung der Frauen verachtenden Werbung für Prostitution u.v.a.m.) müssen die dringend erforderliche Novellierung des ProstG ergänzen.**